

WIR

Informationen aus
den Landesvereinigungen

aktiv vor Ort

Senioren Union **CDU**



Inhalt

Nordrhein-Westfalen

- Hendrik Wüst: Starre Altersbilder sind längst passé 2
- Themen der Senioren-Union NRW für das Landtagswahl-Programm der CDU-NRW 3
- CDU wählen, damit unser Land Kurs hält! 5

Schleswig-Holstein

- Daniel Günther: Kurs halten für ein starkes Schleswig-Holstein 6

- SU fordert Diskriminierungsverbot auf Grund des Alters und Maßnahmen gegen Vereinsamung 7

Saarland

- Modern und verlässlich – unsere Politik für die Menschen im Saarland 8

Berlin

- Senioren-Union trotz Corona aktiv! 9

Hessen

- Arbeitskreis „Digitalisierung für Ältere“ gebildet 10

Niedersachsen

- Bernd Althusmann kommt zur Kreisvorsitzendenkonferenz 10

Hamburg

- Alt und Jung denken gemeinsam über Zukunft nach 11

Sachsen

- Senioren-Union Mittelsachsen mit neuem Vorstand 11

Baden-Württemberg

- Landesvorstand neu gewählt 12



Hendrik Wüst: Starre Altersbilder sind längst passé

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Zukunft braucht Erfahrung. Wir wollen deshalb die Fähigkeiten und Kenntnisse Älterer für unsere Gesellschaft stärker nutzen. Viele wollen freiwillig im Rentenalter einer Tätigkeit nachgehen. Noch nie waren Ältere so gut ausgebildet und so sehr bereit, sich durch eigenes Engagement in die Gesellschaft einzubringen. Oder sie übernehmen ehrenamtliche Aufgaben. Diese Potentiale wollen wir für unsere Gesellschaft heben. Einseitige, starre Altersbilder sind längst passé. Die Lebensentwürfe sind heute wesentlich vielfältiger als früher. Ältere Menschen sind eine Bereicherung für unser Gemeinwesen. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse wollen wir nutzen, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu gestalten.

Zu den größten Herausforderungen gehört sicher der demographische Wandel. Fast fünf Millionen Menschen im Alter von 60 und mehr Jahren leben in Nordrhein-Westfalen. Das sind knapp 30 Prozent unserer Gesamtbevölkerung. Und die Prognosen zeigen: Die Zahl älterer Menschen wird auch in Zukunft weiter steigen.

Das Gute ist: keine Generation vor uns konnte auf so viel Wissen zugreifen, hatte so viele Möglichkeiten und Instrumente, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Nordrhein-Westfalen ist der dichteste Hochschul- und Wissenschaftsstandort Europas. Unsere Wissenschaft ist exzellent. Ein Beispiel dafür ist das Forschungszentrum Jülich. Mit geballter Rechenpower werden dort die großen Fragen der Zukunft beantwortet, z.B. in der Medikamenten- und Impfstoffforschung. Ein anderes Beispiel ist das nationale Zentrum für Tumorerkrankungen in Essen.

Hinter diesen beiden Beispielen verbirgt sich Hoffnung für Millionen Menschen. Unsere Wissenschaftler sind auf dem Weg, Krebs und Demenz zu besiegen. Wir wollen, dass sie dafür in Nordrhein-Westfalen die besten Bedingungen haben.

Wir sind 2017 angetreten, vieles besser zu machen. Das ist uns in wesentlichen Bereichen gelungen.

Nordrhein-Westfalen ist heute wieder ein sicheres Land. Wir fahren eine Nulltoleranzstrategie gegen jede Art von Kriminalität; ob Clans, Extremisten oder Terroristen. Das war vor dem Regierungswechsel anders: Kölner Silvesternacht 2015, Rockerkriminalität, Spitzenreiter bei Einbrüchen, Anis Amri – und ein Innenminister, dessen wichtigstes Projekt der Blitzermarathon war. Herbert Reul hat das geändert:

- Mehr als 12000 neue Polizistinnen und Polizisten,
- die Zahl der Wohnungseinbrüche halbiert,
- die niedrigste Zahl an Straftaten seit 30 Jahren.

Nordrhein-Westfalen ist heute so sicher, dass die Innere Sicherheit derzeit in allen Umfragen kein Thema mehr ist. Das zeigt: Es macht einen Unterschied, ob wir regieren oder die!



Ministerpräsident Hendrik Wüst Mdl

Anderes Beispiel: Nach dem Regierungswechsel haben wir die ärztliche Versorgung auf dem Land in den Fokus genommen. Gerade Ältere in ländlichen Regionen sind auf eine funktionierende medizinische Grundversorgung angewiesen. Karl-Josef Laumann hat deshalb das Landärzteprogramm initiiert. Wir reservieren jetzt Medizin-Studienplätze für solche Bewerber, die sich nach ihrer Ausbildung für mindestens zehn Jahre verpflichten, eine Hausarztpraxis in einer unterversorgten Region zu führen.

Andere Beispiele, wie die medizinische Versorgung von älteren Menschen verbessert wird, sind der Ausbau der Tele-Medizin oder das von uns – zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung – eingeführte EVA-Projekt. EVA – das sind Entlastende Vorsorge Assistent*innen, die als besonders qualifizierte medizinische Fachkräfte eigenständig Hausbesuche und andere Aufgaben zur Patientenversorgung übernehmen.

Und wir haben das deutschlandweit erste virtuelle Krankenhaus gestartet. Hier können sich Mediziner mit Fachspezialisten etwa aus Unikliniken austauschen und Hinweise für die Behandlung von Patienten erhalten. So wird Spezialwissen flächendeckend und niederschwellig zugänglich gemacht und kann zum Wohle der Patientinnen und Patienten eingesetzt werden.

Das telemedizinische Netzwerk soll in absehbarer Zeit ein fester Bestandteil der Regelversorgung werden. Schon jetzt konnten mehrere hundert Patienten in der Coronapandemie von der Expertise der Universitätskliniken Aachen und Münster profitieren.

Gut ausgestattete Krankenhäuser sind das eine, Pflegekräfte sind das andere. Jeder von uns weiß – Pflege ist immens wichtig. Das Fachwissen, die Pflege, die Zeit und auch das persönliche Wort haben einen großen Anteil daran, dass kranke Menschen wieder gesund werden. Deshalb ha-



ben wir große Anstrengungen unternommen, um die Arbeit in der Pflege attraktiver zu machen. Wir haben die Pflegeschulen im vergangenen Jahr mit mehr als 250 Millionen Euro unterstützt. So konnten über 15 500 Auszubildende ihre Ausbildung beginnen – so viele wie noch nie zuvor in Nordrhein-Westfalen.

Und wir investieren massiv in barrierefreie Mobilität. Bis 2031 werden wir rund 500 Mio. Euro in die Modernisierung und den barrierefreien Ausbau unserer Bahnhöfe investieren. Die gleiche Summe fließt noch einmal in den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen.

Ich bin davon überzeugt: Wir haben alle Chancen, auch in Zukunft eine lebenswerte Heimat und ein sicheres Land zu sein, für alle, die hier leben. Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, mit der sich alle Ressorts unserer Landesregierung befassen. Die CDU ist der Partner für Seniorinnen und Senioren. Damit dies so bleibt, bitte ich am 15. Mai um ihre Stimme.

Herzlich grüßt
Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL
Landesvorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen

Themen der Senioren-Union NRW für das Landtagswahl-Programm der CDU-NRW

Nordrhein-Westfalen. Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die angesichts des raschen demographischen Wandels größere Beachtung und Unterstützung erfordert. Diese Entwicklung muss eine künftige CDU-geführte Landesregierung zum Handeln veranlassen. Aus Sicht der Senioren-Union stehen dabei die folgenden Themen auf der Tagesordnung für die nächste Wahlperiode.

Altersarmut im Blick

Die Altersarmut hat viele Gesichter. Hier muss die Politik noch genauer hinschauen und die Ursachen bekämpfen. Millionen Menschen sind künftig von Altersarmut bedroht, besonders ältere Frauen, Selbstständige und Langzeitarbeitslose. Zum Beispiel steigt in der Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen seit Jahren die Zahl der Überschuldungsfälle auf zuletzt 770 000. Abhilfe kann ein betriebliche Altersvorsorge für alle schaffen, die die CDU-NRW vorbringen sollte (zum Beispiel Bundesratsinitiative mit anderen B-Ländern).

Barrierefreiheit verbessern

Der Öffentliche Raum muss konsequent barrierefrei gestaltet werden. Hier besteht noch großer Nachholbedarf, die Verwaltungsvorschriften müssen aktuell angepasst werden. Der 2013 im Personenbeförderungs-

gesetz formulierte Anspruch „vollständiger Barrierefreiheit“ im Nahverkehr muss Realität werden. Besonders Arztpraxen sollten über einen barrierefreien Zugang verfügen.

Einsamkeit im Alter bekämpfen

Die Zahl der einsamen Menschen im Alter wird weiter steigen. Sie hat die unterschiedlichsten Ursachen. Die CDU will die Vereinsamung im Alter bekämpfen und rückt dabei folgende Maßnahmen in den Vordergrund:

- Ausbau und Förderung von Seniorennetzwerken,
- mehr Besuchs-, Begleit- und Hilfsdienste der freien Träger,
- niedrigschwellige Begegnungsangebote
- mehr selbst organisierte Altenaktivitäten.

Exkurs: Wir brauchen mehr Angebote im Bereich „aufsuchende Seniorenhilfe“. Damit werden Ältere unterstützt, die keine Hilfe von Familie oder Nachbarn haben – aber noch nicht pflegebedürftig sind.

Gesundheit – im Fokus der Seniorenpolitik

Landärzte: Als erstes Bundesland hat NRW eine Landarztquote eingeführt, um die hausärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten sicherzustellen. Diese hilfreiche Maßnahme muss ei-

ne neue Landesregierung fortführen. Generell muss der persönliche Kontakt zum Hausarzt erhalten bleiben (mehr Senioren-Sprechstunden, spezielle Telefonberatung).

Demenzkranke: Demenzabteilungen sollten zum Standard aller Pflegeeinrichtungen gehören. An Demenz erkrankte Menschen brauchen spezielle Angebote, eine besondere Betreuung und geschultes Personal. Hier sieht die Senioren-Union noch erheblichen Handlungsbedarf, insbesondere bei der Schaffung geeigneter Wohngruppen und Wohngemeinschaften.

Gemeineschwester: 2018 hat die Senioren-Union erstmals zur besseren ärztlichen Versorgung eine Einführung von Gemeineschwester gefordert. Nun hat die Landesregierung initiiert, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen in NRW das EVA-Projekt (Entlastende Vorsorge-Assistentin) und das AGnES-Projekt (Arztentlastende, Gemeinenahe, E-Healthgestützte, Systemische Intervention) aufgelegt haben, allerdings muss dies noch flächendeckend umgesetzt werden.

Pflege: Derzeit besteht sowohl bei der ambulanten als auch bei der stationären Pflege ein akuter Fachkräftemangel. Die Anzahl der Pflege-Fachkräfte muss signifikant erhöht werden.

Hospizversorgung: Die Situation todkranker Menschen in Pflegeheimen ist häufig unbefriedigend. Hier



besteht Nachbesserungsbedarf. Generell muss die Hospizversorgung verbessert werden.

Forschung über den demographischen Wandel

In der Öffentlichkeit werden die Folgen des demographischen Wandels meist als „bedrohlich“ wahrgenommen. Eine echte Bewältigungschance dieses Wandels ist jedoch eine bessere Ausschöpfung der Fähigkeiten und Erfahrungen Älterer in der Gesellschaft. Die SU-NRW glaubt, dass hier noch erhebliche Potentiale brach liegen und die Forschung auf diesem Gebiet vorangetrieben werden muss. Dieser Aufgabe sollte sich die Politik annehmen.

Innere Sicherheit steigern, Schutzbedürftigkeit erkennen

Die Sicherheitslage hat sich unter CDU-Innenminister Herbert Reul erheblich verbessert. Ältere Menschen mit einem besonderen Schutzbedürfnis wissen das zu schätzen. Eine konsequente Umsetzung – zum Beispiel bei der Installation von Videoüberwachungs-Systemen – wird leider an manchen Orten verzögert. Die Stärkung der Polizeipräsenz, die Aufstockung des Personals, das restriktive Vorgehen gegen Clan-Kriminalität oder Kindesmissbrauch etc. müssen weiter vorangetrieben werden. Besonders ältere Menschen sind von Online-Kriminalität und Trickbetrug betroffen. Es ist eine wichtige Aufgabe der Landespolizei, über die Gefahren im Netz aufzuklären und zu warnen. Die Bekämpfung des Trickbetrugs, der oft bandenmäßig erfolgt, muss forciert werden.

Klimaschutz – eine Aufgabe für alle Generationen

Steigende Temperaturen, Hochwasser, Waldbrände – sie werden von der älteren Generation mit großer Sorge wahrgenommen. Die SU-Mitglieder wollen eine generationengerechte Umweltpolitik, bei der die Folgegeneration nicht für unsere Fehler hafte muss. (Das gilt ebenso für die Staatsverschuldung). Wir ermuntern

die Älteren zu klimaschonenden Verhaltensweisen und zu verantwortungsvollen Konsumententscheidungen.

Kommunale Seniorenämter in Verwaltungen

Eine wichtige Forderung der Senioren-Union ist die landesweite Einführung von Seniorenämtern. In vielen Kommunen gibt es Jugendämter, doch für Senioren fehlen solche Anlaufstellen. Diese Ämter müssen alle Dienstleistungen bündeln, damit Senioren nicht von einem Amt zum nächsten laufen müssen.

Mobilität sicherstellen

Nur wenn Ältere mobil bleiben, können sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Dem Öffentlichen Personennahverkehr (Sondertarife) fällt dabei eine entscheidende Rolle zu. Auch muss der barrierefreie Zugang zum Öffentlichen Raum (s. o.) gewährleistet sein. Von zentraler Bedeutung ist die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und Bibliotheken.

In allen Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens sollte für Senioren eine kostenreduzierte oder kostenfreie (für Personen mit Behinderung) ÖPNV-Nutzung angeboten werden. Diese Regelung muss einheitlich sein. Vorbild dafür bieten andere EU-Länder zur Genüge. Wenn wir unsere Umweltziele erreichen wollen, muss auch Bus- und Bahnfahren attraktiver werden.

Die Planung neuer Radwege muss die Bedürfnisse von Senioren in den Blick nehmen. Tricycle und Lastenrad benötigen angepasste, breitere Radwege.

Teilhabe durch Fortbildung und digitale Kenntnisse

Immer mehr Senioren besuchen eine Universität oder Hochschule, um sich in der nachberuflichen Lebensphase weiterzubilden. Über 40 000 Senioren-Studierende sind aktuell registriert. Sie suchen nach Sinnstiftung und gesellschaftlicher Teilhabe, sie nutzen auch ihre neuen Kenntnisse und übernehmen ehrenamtliche Aufgaben. Die Möglichkeiten digitaler Kommunikation sollten bei der Fort-

bildung für Ältere eine herausgehobene Rolle spielen. Die Voraussetzungen für die digitale Teilhabe älterer Menschen sind noch nicht überall gegeben.

Verrohung der Gesellschaft bekämpfen

Mit großer Sorge beobachtet die Senioren-Union eine zunehmende Verrohung in der Gesellschaft. Diese Entwicklung drückt sich aus in einer allg. Polarisierung, politischen Gewalttaten, antisemitischen Straftaten, Bedrohung von Mandatsträgern, Hasskommentaren im Netz. Die Pandemie wirkt dabei wie ein Brandbeschleuniger. Wir fordern ein härteres Durchgreifen des Staates und vor allem eine schnellere Strafverfolgung. Der politischen Zersplitterung der Gesellschaft müssen wir Grenzen setzen. Deshalb befürwortet die SU eine Wiedereinführung der Sperrklausel für die Wahl von Stadträten und Kreistagen.

Wohnen altersgerecht gestalten

Selbstbestimmtes, unabhängiges Wohnen im Alter ist nicht nur durch Wohnraumgestaltung zu erreichen, sondern durch ein alten- und familiengerechtes Umfeld, in dem alle Beteiligten eingebunden sind. Die SU-NRW fordert deshalb kooperative und integrierte Ansätze bei der Wohnungsplanung, bei der bauliche und soziale Maßnahmen ineinanderwirken (Mehr-Generationen-Häuser). Innenstädte müssen auch für Ältere passenden Wohnraum bieten. Der soziale Wohnungsbau muss deutlich gesteigert werden.

Zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Zunehmend mehr ältere Menschen engagieren sich freiwillig. Die Engagement-Quote bei Personen zwischen 65 und 85 ist auf 45 Prozent gestiegen. Ziel ist es, auch die noch nicht aktiven älteren Menschen für das Ehrenamt zu motivieren. Die ehrenamtliche Mitgestaltung sollte stärker gefördert und ausgebaut werden, auch durch steuerliche Entlastung.



CDU wählen, damit unser Land Kurs hält!

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Landtagswahl am 15. Mai kommt es auf jede Stimme an! Und dies ist 2022 besonders wörtlich zu nehmen. Bedeutsam ist diese Wahl aus zwei Gründen: Es geht einmal um den politischen Kurs des größten Bundeslandes – aber auch den Kurs der Bundesrepublik, der nach dem Fehlstart der Ampel ins Schlingern geraten ist. Seit Übernahme der Regierung lauern unsere Gegner darauf, die Stimmengewichtung im Bundesrat zu ihren Gunsten zu verändern. Das darf nicht geschehen, denn damit würde die politische Statik des gesamten Landes nach links verschoben. Die Mär, die Bundespolitik werde aus der politischen Mitte gestaltet, wäre dann endgültig begraben. Das darf nicht passieren! Und genau deshalb tragen die Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen eine riesige Verantwortung. Dies allen klarzumachen, ist für uns eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Wochen. Bei jedem Gespräch am Wahlkampfstand, bei jeder Unterhaltung mit Freunden, bei jedem Dialog,

Ansporn, noch besser zu werden

28 Prozent aller Wahlberechtigten im Alter von 60 bis 69 und 38 Prozent im Alter von 70+ haben bei der letzten Bundestagswahl CDU gewählt. Aber die SPD ist uns in dieser Altersgruppe immer dichter auf den Fersen. Das spornt uns an, bei den Landtagswahlen noch besser zu werden. Als Mitglieder der Senioren-Union sind wir besonders gefordert, die seniorenpolitischen Beschlüsse und Erfolge dieser CDU-geführten Landesregierung zu kommunizieren. Sie können sich sehen lassen und tragen dazu bei, die Lebensbedingungen der älteren Generation auf vielen Gebieten nachhaltig zu verbessern. (Lesen sie dazu den Exklusiv-Beitrag von Hendrik Wüst auf Seite 1.)

Beharrlicher Einsatz für klare Ziele

Es existieren nur zwei Parteien in Deutschland, die über eigenständige Gruppierungen zur Vertretung der Interessen der älteren Menschen verfügen. Ihre Namen: CDU und CSU. Als Senioren-Union sind wir der Transmissionsriemen für die Belange der älteren Generation in die Gesetzgebung. Im Wahlkampf müssen wir diesen Einfluss stärker nach vorne stellen. Er ist ein wichtiges Argument, um unsere Zielgruppe davon zu überzeugen, CDU zu wählen. Seit 35 Jahren, seit unserer Gründung 1988 in Bonn, fechten wir erfolgreich für die Beachtung seniorenpolitischer Forderungen. Ob es um den Ausbau der Barrierefreiheit, um die Bekämpfung der Einsamkeit, um Sicherheit und Schutzbedürfnis für Ältere, um auskömmliche Renten, um bessere Pflege, oder altersgerechtes Wohnen geht, die Senioren-Union kämpft in der vordersten Reihe, um diesen Zielen Geltung zu verschaffen. Un-



Foto: SU NRW

Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW

sere Kompetenz gründet sich auf einer breiten Mitgliederbasis mit zahlreichen Experten und auf einer wirksamen Vernetzung in Politik, Gesundheitswesen oder Sozialverbänden. Als politisch besonders agiler und einflussstarker Landesverband spielt dabei die Senioren-Union in Nordrhein-Westfalen eine herausragende Rolle. Zwei Politiker aus NRW haben den SU-Bundesverband nachhaltig geprägt: Dr. Bernhard Worms, der seit 1990 zwölf Jahre an der Spitze stand und Prof. Otto Wulff, der 2002 das Ruder übernahm und mit über 90 Prozent wieder in den neuen CDU-Bundesvorstand gewählt wurde. Ihr beharrlicher Einsatz muss für uns Vorbild im bevorstehenden Wahlkampf sein.

Es steht viel auf dem Spiel

In den knapp fünf Jahren der Laschet/Wüst-Landesregierung konnte so vieles erreicht werden, das nicht von Rot-Grün wieder verspielt werden darf. Diese Koalition hat – trotz Corona und Fluthilfen – bewiesen, dass Rekord-Investitionen in Innere Sicherheit und in Gesundheit machbar sind, ohne einen Haushalt mit neuen Schulden vorzulegen. Das Prinzip solider Haushaltsführung liegt auch dem für 2022 beschlossenen Haushaltsplan zu Grunde. Schuldenfinanzierte Versprechungen, wie sie der SPD-Spitzenkandidat vollmundig verkündet, wird es mit uns nicht geben. Als Senioren-Union sind wir einer generationengerechten Finanzpolitik verpflichtet, bei der nicht die Jungen die Schulden der Vorgeneration abtragen müssen. Das allein ist Grund genug, am 15. Mai der CDU seine Stimme zu geben! Helfen Sie mit, dass unsere Argumente gehört werden und unser Land Kurs hält.

Ihr
Helge Benda
Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW



Daniel Günther: Kurs halten für ein starkes Schleswig-Holstein



Foto: promo

Daniel Günther, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, am 8. Mai ist Landtagswahl in Schleswig-Holstein. Vor fünf Jahren sind wir als CDU angetreten, um anzupacken statt rum zu schnacken. Die von uns geführte Jamaika-Koalition hat genau das getan und unserem Land eine neue Dynamik gebracht. Wir haben in Schulen, Straßen, Krankenhäuser und die Digitalisierung investiert und unser Land fit für die Zukunft gemacht. Gemeinsam mit den Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern führen wir unser Land sicher durch die Corona-Pandemie. Schleswig-Holstein ist auf dem richtigen Weg. Das belegen auch neueste Umfragen, die zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger mit der Arbeit der Landesregierung zu einem weit überwiegenden Teil zufrieden oder sehr zufrieden sind. Wir wollen bei der Landtagswahl daher KurSHalten für ein starkes Schleswig-Holstein.

In Schleswig-Holstein leben die glücklichsten Menschen. Wir wollen, dass das so bleibt, deshalb setzen wir uns mit unserem Wahlprogramm dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein sicher leben können.

Sicher leben bedeutet für uns auch soziale und wirtschaftliche Sicherheit. Das betrifft zum Beispiel junge Familien, die bezahlbaren Wohnraum benötigen und gute Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder brauchen. Das sind aber auch ältere Menschen, die sich Gedanken darüber machen, ob die Infrastruktur vor Ort für das Alter ausreicht und wie sie auch in Zukunft mobil bleiben können.

Damit sich Familien auch in Zukunft den Traum vom Eigenheim erfüllen können, wollen wir Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner zukünftig beim ersten Erwerb selbstgenutzten Wohneigentums von der Grunderwerbsteuer freistellen. Einen klaren Schwerpunkt wollen wir in der nächsten Wahlperiode auf Kinder und Jugendliche legen. Dafür wollen wir die Betreuungsqualität in den Kindertagesstätten ausbauen und die Betreuungszei-

ten erweitern. Wir wollen aber auch ganz bewusst die Grundbildung stärken, dafür eine zusätzliche Stunde Mathematik und Deutsch an den Grundschulen einführen und das Ganztagsangebot ausbauen.

Zu einem sicheren Leben gehören auch gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Das beinhaltet eine gute und flächendeckende medizinische Versorgung und eine gute Infrastruktur vor Ort. Um die Erreichbarkeit im ländlichen Raum sicherzustellen, wollen wir den ÖPNV ausbauen und mittelfristig alle Orte von 6:00 Uhr bis 24:00 Uhr erreichbar machen. Darüber hinaus wollen wir auch neue Mobilitätskonzepte wie Rufbusse fördern und Modellprojekte für das autonome Fahren ermöglichen.

Wie keine andere Partei stehen wir als CDU für die innere Sicherheit. Wir haben unserer Polizei den Rücken gestärkt, die Ausrüstung der Polizei verbessert und den Rückzug der Polizei aus der Fläche gestoppt. Darüber hinaus

werden wir die Präventionsarbeit stärken und die von uns aufgelegten Programme, wie das Einbruchschutzprogramm fortführen. Mit der Digitalisierung hat sich auch Kriminalität in den letzten Jahren verändert. Begonnen beim einfachen Enkeltrick, über Onlineabzocke bis hin zu schweren Delikten werden immer mehr Straftaten mit oder über das Internet begangen. Zur Bekämpfung dieser Straftaten wollen wir unsere Polizei besser ausrüsten und dafür eine Cyberhundertschaft mit IT-Expertinnen und -Experten und Cyberkriminologinnen und -kriminologen aufbauen.

Eine riesige Chance für unser Land bietet sich bei der Energiewende. An unseren Küsten weht der Wind, und wir können den Strom aus erneu-



Foto: Sönke Ehlers

erbaren Energien erzeugen. Wind und Sonne sind die Rohstoffe Schleswig-Holsteins, die wir noch viel mehr und effizienter nutzen wollen. Noch zu häufig müssen Windkraftanlagen bei starkem Wind abgeschaltet werden, weil der Strom nicht abgeleitet werden kann. Das macht ökologisch keinen Sinn und verteuert den Strom für die Menschen in unserem Land. Das wollen wir ändern. Statt den Strom in andere Regionen abzuleiten, wollen wir ihn hier im Land nutzen und neue Wertschöpfung und neuen Wohlstand erwirtschaften. Wir wollen gezielt neue Industrien mit modernen und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen im Land ansiedeln und unsere Vorreiterstellung beim grünen Wasserstoff ausbauen. Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft und erlaubt uns, erneuerbare Energie zu speichern und zukünftig weite Teile der Industrie klimaneutral zu machen. Das schafft gute Arbeit und sichert den Wohlstand unseres Landes.

Gemeinsam haben wir in Schleswig-Holstein in den letzten Jahren viel erreicht. Diesen Weg will ich mit Ihnen fortsetzen und KurSHalten für ein starkes Schleswig-Holstein. Dafür bitte ich ganz herzlich um Ihre Unterstützung bei der Landtagswahl am 8. Mai.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Daniel Günther

SU fordert Diskriminierungsverbot auf Grund des Alters und Maßnahmen gegen Vereinsamung

Schleswig-Holstein. Die Landtagswahl in Schleswig-Holstein motiviert die Senioren-Union, sich aktiv in den Wahlkampf einzubringen und eigene Forderungen für den Entwurf des Wahlprogramms zu stellen. So erwarten die Mitglieder der SU, dass sie ihre Lebenserfahrung, Potentiale und Vielfalt sinnvoll in das alltägliche und gesellschaftliche Leben einbringen können. Sie wollen sich zum Beispiel bei der Planung altersgerechten Wohnraums und Verbesserungen der Infrastruktur besonders im ländlichen Raum aktiv einsetzen.

Dass die Senioren nicht aufs Abstellgleis geschoben werden, hat die CDU bereits in ihren Entwurf zum Landtagswahlprogramm eingearbeitet. So sollen unter anderem altersgerechte Fortbildungsangebote, Tätigkeitsprofile und Möglichkeiten der Ehrenamtstätigkeit geschaffen werden. Die SU fordert zusätzlich, dass keine Abgabepflicht entstehen darf.

Außerdem fordert die Senioren-Union Schleswig-Holstein, das Grundgesetz dahingehend zu ändern, dass ein Diskriminierungsverbot auf Grund des Alters als unmittelbar geltendes

Recht gesichert wird. „Völlig zu Recht gelten die aktuellen Paragraphen zum Diskriminierungsverbot. Nur, wann will die Politik endlich damit beginnen, insbesondere den älteren Teil der Bevölkerung vor Diskriminierung aus Gründen des Alters zu schützen? „Es allein der Gesetzgebung zu überlassen, Höchstaltersgrenzen abzuschaffen ist ein gutes Unterfangen. Es reicht aber einfach nicht aus“, sagt Dieter Holst, Landesvorsitzender der SU in Schleswig-Holstein.

Rassismus und Diskriminierung sind unannehmbar. Ihnen muss in allen Lebensbereichen und bis ins hohe Alter kritisch und kämpferisch begegnet werden. Die SU unterstützt und verstärkt die klaren Aussagen im Parteiprogramm.

Konkret werden Forderungen zum Wahlprogramm insbesondere, wenn es darum geht, „Hilfsnetzwerke für ältere Mitmenschen zu unterstützen, damit sie sicher und in Würde älter werden“. Eine Lösung zur Umsetzung des Wahlprogramms: Der Vereinsamung könne zum Beispiel durch Einsetzung einer Gemeindegewerkschaft entgegen gewirkt werden, die die Se-



Foto: SU/SH

SU-Landesvorsitzender Dieter Holst.

nioren zu Hause besucht und aktiv Unterstützung und Kontakte organisieren kann.

Die Senioren-Union bekennt sich zur humanitären Verantwortung, Schutzbedürftige aufzunehmen und die Zuwanderung nach Schleswig-Holstein zu fördern. Die Kommunikation mit zugewanderten Personen soll verbessert werden. Dazu fordert die Senioren-Union auch die Integration in alle gesellschaftlichen Angebote mit gleichzeitiger Verhinderung von Clanbildung.



Modern und verlässlich – unsere Politik für die Menschen im Saarland



Das Führungsteam der Senioren-Union Saar Manfred Maurer (LV), Stellvertreterin Hildegard Gries, Manfred Johann und Hubert Saub.

Saarland. Wir als CDU-Saar wollen die gestaltende politische Kraft in diesem Land bleiben, und wir wollen unser Land in eine gute Zukunft führen. Dabei setzen wir auf Kontinuität. Tradition ist gut, aber Modernisierung und Erneuerung gehören ebenso dazu. Tobias Hans, CDU-Landesvorsitzender und Ministerpräsident, hat klare Vorstellungen, eine klare Vision und klare Themen, mit denen er mit seiner CDU dieses Land voranbringen will.

Sicherheit und Zusammenhalt – Unsere saarländische Heimat als lebens- und liebenswertes Land gemeinsam gestalten

Unser Anspruch ist, dass alle Saarländerinnen und Saarländer sicher in ihrer Heimat leben können. Dies fängt beim eigenen Zuhause an und reicht bis zur Gewährleistung

der inneren Sicherheit durch die Bekämpfung organisierter Kriminalität, terroristischer Bedrohungen von links und rechts oder von Straftaten in den digitalen Medien.

Industrieland bleiben, Mittelstand unterstützen – Für die technologische Transformation und Modernisierung der Saarländischen Wirtschaft.

Die Industrie und die mittelständigen Unternehmen sind das wirtschaftliche Rückgrat der Saarländischen Wirtschaft. Die CDU-Saar wird daher mit aller Macht und auf allen Ebenen – EU, Bund und Land – die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Saarland gegen jedwede industrie- und wettbewerbsfeindliche Reglementierung verteidigen. Insbesondere die Stahl- und Automobilindustrie sowie die daran hängenden Dienstleistungs- und Zulieferketten sind



Delegiertentag der Senioren-Union.



Der wiedergewählte Landesvorsitzende der SU Saarland, Manfred Maurer mit Ministerpräsident Tobias Hans.



für das Saarland von höchster Systemrelevanz – und zwar unter Beschäftigungs- wie unter Wertschöpfungsgesichtspunkten.

Schwachstellen ausbessern, neue Maßstäbe setzen – Qualitätsoffensive für eine optimale Kinderbetreuung, das beste Schulsystem Deutschlands und den innovativsten Wissenschaftsstandort

Eine optimale Kinderbetreuung muss qualitativ hochwertig und bezahlbar sein. Beide Aspekte gehören für uns untrennbar zusammen. Die CDU-geführte Landesregierung hat daher die Halbierung der Elternbeiträge für die Kita-Betreuung bis 2022 auf den Weg gebracht und somit bereits für eine enorme Entlastung der Familien gesorgt. Diesen Kurs wollen wir fortsetzen und die KiTa-Beiträge Schritt für Schritt herunterfahren. Viel wichtiger sind für uns allerdings jetzt die hundertprozentige Qualität und Verlässlichkeit der Kinderbetreuung. Angesichts des technologischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbsdruckes brauchen wir eine Qualitätsoffensive im Bildungsbereich ob bei Ganztagschulen, Gymnasien oder auch in der beruflichen Bildung.

Die Senioren-Union bringt sich ein

Die Senioren Union bringt sich ein beim Thema Briefwahl und bei der „Haustürwahlaktion“, wo die Überzeugung im Mittelpunkt steht. Für Seniorennachmittage haben wir aber noch eine ganz neue Veranstaltungsform im Gepäck: Wir bieten Seniorennachmittage mit dem Seniorenquiz



„Kennst Du Deine Heimat-Land & Leute“ an. Die Zielsetzung ist dabei: mit einer unterhaltsamen und spannenden Bilderpräsentation „graue Zellen“ zu aktivieren, Erinnerungen wecken und dabei unterschwellig Politik mit einbinden. Dabei werden auch die Landtagskandidaten kurz vorgestellt. Das Saarland wird hier als Heimatland mit vielen attraktiven Orten präsentiert, nach dem Motto „fahr mal hin“, es lohnt sich. Ebenso die Bundesrepublik und die damit verbundenen Gesichter, die es zu erraten gilt.



Senioren-Union trotz Corona aktiv!



Die Senioren-Union Berlin trifft sich.

Berlin. Corona hat uns fest im Griff! Es ist deshalb sehr schwer, geeignete Räumlichkeiten entsprechend der gültigen Hygienebestimmungen für unsere Veranstaltungen zu finden. Mit viel Mühe gelang es auch im Jahr 2021 unsere Mitglieder zu diversen Themen einzuladen. Hier einige Beispiele:

„Was bewegt Senioren in ihrem Stadtbezirk?“ Eine große Anzahl von Missständen wurde aufgelistet und der Presse sowie der Bezirksverordnetenversammlung übergeben. „Wir bleiben dran!“

„Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung ...“ war der Titel einer Veranstaltung – dazu gab es einen informativen Vortrag von der Caritas.

„Der Weiße Ring“ – Einbruch, Betrug, sexueller Missbrauch und Gewaltverbrechen traumatisieren das Opfer. Ein Mitarbeiter des Weißen Rings informierte über Hilfsangebote.

„Pflegewohnheime und 90 Prozent Impfquote“ – wie wurde diese Verordnung umgesetzt? Hierzu erfolgte nach Recherchen in Heimen eine Anfrage an das Abgeordnetenhaus von Berlin, die auch entsprechend beantwortet wurde.

Auch einige Busfahrten mit unseren Mitgliedern konnten durchgeführt werden. Den Abschluss bildeten in einigen Kreisverbänden Weihnachtsfeiern, die auch sehr festlich begangen wurden.

Dagmar Marquard,
Landesvorsitzende der Senioren-Union Berlin.



Highlights in der Corona-Zeit

Arbeitskreis „Digitalisierung für Ältere“ gebildet



Videokonferenz des Arbeitskreises mit Staatssekretär Patrick Burghardt.

Hessen. Der neue Vorstand der Senioren-Union Hessen hat es sich, auch auf den ausdrücklichen Wunsch des neuen Landesvorsitzenden Kurt Wiegel, zur Aufgabe gemacht, verstärkt thematisch in den Landesfachausschüssen oder in Arbeitskreisen zu arbeiten.

Daraufhin wurde ein Arbeitskreis „Digitalisierung für Ältere“ gebildet und der hessische Staatssekretär für Digitale Strategie und Entwicklung, Patrick Burghardt, zu einer ersten Sitzung eingeladen. Dort wurde deutlich: Die Ermöglichung von digitaler Teilhabe für ältere Menschen ist ein wichtiges Ziel der Strategie „Digitales Hessen – Wo Zukunft zuhause ist“.

Speziell für ältere Menschen gibt es unter anderem die Kampagne „Digitale Kompetenzen stärken“, wo mit Online- und Offline-Maßnahmen geworben wird. Auf der Webseite www.wie-digital-bin-ich.de werden kontinuierlich Angebote für Aus-, Fort- und Weiterbildungen im digitalen Bereich gebündelt und besser sichtbar gemacht.

Nachdem das Land Hessen bereits im Sommer 2020 insgesamt 10000 Tablets den Alten- und Pflegeheimen zur Verfügung gestellt hat, wird im Rahmen von „Hessen

digital“ der nächste Schritt gegangen. Junge Menschen, die sich in einem Freiwilligen Sozialen Jahr für die Gesellschaft engagieren, können ihre Kompetenzen rund um Smartphone und Co. bereits seit September 2021 im Rahmen des Pilotprojekts „Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen Digital“ an Bewohnerinnen und Bewohner in Seniorenheimen oder Pflege- und Behinderteneinrichtungen weitergeben.

Das Projekt „Digital im Alter – Di@-Lotsen“

stellt einen weiteren wichtigen Baustein dar. Die sogenannten „Di@-Lotsinnen und Di@-Lotsen“ sind zumeist ältere Menschen als Multiplikatoren auf ehrenamtlicher Basis. Sie ebnen den Weg und schulen die ältere Bevölkerung wohnortnah und niedrigschwellig in Medien- und Technikkompetenz und begleiten sie in die digitale Welt.

Die Lotsen sind verankert an sogenannten „Di@-Stützpunkten“, die das Angebot vor Ort bekannt machen, die Nachfrage mit dem neuen Angebot koordinieren und die notwendige Technik wie Tablets oder Smartphones bereitstellen.

Derzeit gibt es in Hessen erste sechs Stützpunkte: Oestrich-Winkel, Taunusstein, Gießen, Kassel, Schotten und Ebersburg/Gersfeld. Damit hat der Landesvorstand der Senioren-Union Hessen erste Weichen gestellt und sich über bereits vorhandene Projekte und Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung informiert.

Ziel des Landesvorstandes ist es, gemeinsam Hand in Hand darauf hinzuwirken, dass aufgrund der sich rasant entwickelnden Digitalisierung nicht die Gruppe der Älteren „abgehängt“ wird.



Bernd Althusmann kommt zur Kreisvorsitzendenkonferenz

Hannover. Am 13. Mai 2022 ab 10:00 Uhr findet im Landessportbund in Hannover unsere Kreisvorsitzendenkonferenz statt. Zwei Personen aus jeder Kreisvereinigung können teilnehmen. Hauptredner ist der Landesvorsitzende der CDU in Niedersachsen Minister Dr. Bernd Althusmann MdL. Als Gastredner hat der Bundesvorsitzende der Senioren-Union Deutschlands Herr Prof. Dr. Otto Wulff zugesagt. Bitte merken Sie diesen Termin vor. Eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung geht Ihnen zeitnah zu.



Alt und Jung denken gemeinsam über Zukunft nach

Hamburg. Die CDU muss sich neben der personellen Neuaufstellung, die ja inzwischen sehr erfolgreich abgeschlossen wurde, auch inhaltlich neu und fundiert aufstellen. Das ist eigentlich eine „Binse“. Das wussten wir Senioren schon länger und deshalb hat die Senioren-Union Hamburg schon unmittelbar nach der verlorenen Wahl im Herbst 2021 beschlossen, diesen Weg mit der Jungen Union Hamburg gemeinsam zu gehen. Das erste Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit war ein Antrag für den Landesausschuss im November 2021 zur Zukunft unserer Alterssicherungssysteme, der auch dem Bundesvorstand vorliegt und in dem die zentralen Probleme angesprochen und auch Wege für das weitere Verfahren aufgezeigt wurden.

Beflügelt von dem Erfolg im Landesausschuss – Annahme des Antrags mit nur einer Gegenstimme – haben

wir beschlossen, gemeinsame Arbeitsgruppen einzurichten zu Themenfeldern, die uns beide bewegen. Dazu gehören neben den Fragen der Alterssicherung und Pflege, der Mobilität und einer breiteren Vermögensbildung vor allem das Zusammenleben von Jung und Alt im Bereich Wohnen und Stadtentwicklung. Wie kann die ältere Generation möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen und wie kann sie in ihrem eigenen Wohnumfeld junge Paare unterstützen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen. Das sind Fragen, auf die wir eine Antwort geben wollen.

Wir sind sicher, dass durch solch eine neue und auch ungewohnte Form des Zusammenwirkens und Gebraucht-Werdens sich die Qualität des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft nachhaltig verbessern kann und Alt und Jung davon gleichermaßen profitieren.

Senioren-Union Mittelsachsen mit neuem Vorstand



Mittelsachsen. Nach 18 Monaten Corona bedingter Pause trafen sich die Senioren der CDU-Mittelsachsen im Herbst 2021 wieder zu einer Versammlung, bei der auch die erforderliche Kreisvorstandswahl durchgeführt wurde. Der langjährige Kreisvorsitzende, Steffen Katzsch, konnte als Gast den Landesvorsitzenden Klaus Leroff begrüßen.

Neben der Auswertung des Ergebnisses der zurückliegenden Bundestagswahl standen auch aktuelle Themen der sächsischen Landespolitik im Mittelpunkt der Aussprache. Bei der anschließenden Wahl zum neuen Vorstand gab es einen Wechsel an der Spitze des Kreisverbandes. So wurde mit Hans-Joachim Walter der frühere Kreisgeschäftsführer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ihn werden Bruno Kny als Stellvertreter, Steffen Katzsch als Schatzmeister und Christian Rüdiger als Mitgliederbeauftragter unterstützen. Weitere Beisitzer sind Annelie Kunze, Albrecht Hähnel, Günter Klug,

Ullrich Kuhn und Gerd Schönberg. Mit einer starken Mannschaft wird Mittelsachsen bei der nächsten Landesversammlung der Senioren Union vertreten sein. In seinen abschließenden Worten dankte Hans-J. Walter dem Landesvorsitzenden für sein Kommen und seinen interessanten Beitrag. Auch versicherte er den Anwesenden, dass

die traditionellen politischen und geselligen Zusammenkünfte fortgesetzt werden. Was das Bundesparteitagsergebnis betrifft, so zeigen sich die mittelsächsischen Senioren optimistisch, dass mit der Wahl von Friedrich Merz zum neuen Vorsitzenden, die CDU zu alter Stärke im Bund und bei den diesjährigen Landtagswahlen zurückfindet.



Hans-Joachim Walter gratuliert Alois Huhn (91) zu 70 Jahren CDU-Mitgliedschaft in 2021.

Herausgeber:

Senioren-Union der CDU Deutschlands
Konrad-Adenauer-Haus
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

Chefredaktion:

Claus Bernhold (v. i. S. d. P.) Claus.Bernhold@cdu.de

Redaktion für die Landesverbände (v. i. S. d. P.):

- Baden-Württemberg:
Daniela Guglielmi, dg@cdu-kv-lb.de
Georg Müller, georg.mueller.web@freenet.de
- Berlin:
Werner Robertz, werner.robertz@gmx.net
- Brandenburg:
Bruno Schwaibold, bschwai@hotmail.com
- Bremen:
N. N.
- Hamburg:
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:
Ismail Tipi MdL, i.tipi@ltg.hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw
- Niedersachsen:
Rainer Hajek, Rainer.Hajek@freenet.de
- Oldenburg:
Josef Holtvogt, holtvogt@cdu-ol.de
- Rheinland-Pfalz:
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:
Manfred Maurer, regionalverband@manfred-maurer.de
- Sachsen:
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:
Prof. Dr. Wolfgang Merbach, merbach@landw.uni-halle.de
- Schleswig-Holstein:
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:
Gisela Heym, giselahey@web.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
Telefon: 02226 802213, Telefax: 02226 802222
E-Mail: verlag@ubgnet.de
Geschäftsführer: Jürgen von Meer

Projektleitung

Gabriele Grabowski
E-Mail: gabriele.grabowski@ubgnet.de
Sonja Bach-Meiers
E-Mail: verlag@ubgnet.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder: Anja Tiwisina, CDU – Tobias Koch, promo,
SU SH, Manfred Maurer, Picasa, SU Mittelsachsen,
Reinhild Berger

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Verwendung
nur mit Genehmigung der Senioren-Union
der CDU Deutschlands.

Namentlich gezeichnete Beiträge und Kommentare
liegen in der Verantwortung der jeweiligen Länderredaktion
beziehungsweise der Verfasserin/des Verfassers
und geben nicht unbedingt die Meinung der Chefredaktion
wieder.

Landesvorstand neu gewählt



Der im November 2021 neu gewählte Vorstand des Landesverbands Baden-Württemberg.

Leinfelden-Echterdingen. Rund 80 Delegierte aus den baden-württembergischen Bezirken Nordbaden, Südbaden, Nordwürttemberg und Württemberg-Hohenzollern trafen sich am 8. November 2021 in Leinfelden-Echterdingen zum Landestag mit Neuwahlen für den Landesvorstand. Dabei wurde Rainer Wieland, Europa-Abgeordneter und Vizepräsident des EU-Parlaments, bereits zum dritten Mal (seit 2017) in seiner Funktion als Landesvorsitzender der Senioren-Union Baden-Württemberg gewählt.

Als stellvertretende Landesvorsitzende wählten die Delegierten Elisabeth Jeggle (Württemberg-Hohenzollern), Ursula Kuri (Südbaden), Peter Grab (Nordwürttemberg) und Dr. Jutta Schmidt-Rixen (Nordbaden). Neu gewählter Schatzmeister des Verbandes ist Klaus Burger (MdL) aus dem Bezirk Württemberg-Hohenzollern. Ebenfalls neu gewählt wurde als Pressesprecher Dr. Georg Müller (Nordwürttemberg). In ihren bisherigen Ämtern bestätigt wurden der Internet-Beauftragte Claus Bühnert (Nordbaden) sowie der Mitgliederbeauftragte Bernhard Freisler (Nordwürttemberg). Neu in das Amt der Schriftführerin gewählt wurde Martina Sturm aus Nordbaden.

Ebenfalls dem Vorstand gehören zwölf Beisitzer bzw. Beisitzerinnen an. Hier fiel die Wahl (in der Reihenfolge der Stimmen) auf: Josef Müller (Württemberg-Hohenzollern), Brigitte Schick (Nordwürttemberg), Reinhild Berger (Nordwürttemberg), Dr. Winfried Breil (Nordwürttemberg), Elisabeth Ehlers (Südbaden), Rosely Schweizer (Nordwürttemberg), Hugo Bronner (Südba-

den), Hans Köhler (Nordwürttemberg), Klaus-Dieter Keller (Südbaden), Maria Klink (Nordbaden), Hans Dieter Pfohl (Nordwürttemberg), Bruno Baur (Württemberg-Hohenzollern).

Zu Kassenprüfern wurden per Akklamation Hubert Wicker und Heinz Seifert (beide Württemberg-Hohenzollern) gewählt.

Als Gastredner war Manuel Hagel, Fraktionsvorsitzender der CDU im baden-württembergischen Landtag, zum Landestag der Senioren-Union gekommen. Er konnte die Delegierten mit einer kraftvollen, zukunftsgerichteten Rede begeistern. So zeigte sich Hagel davon überzeugt, dass die besten Zeiten der Partei nicht „hinter uns, sondern vor uns liegen“. Man müsse nur mit der richtigen Haltung und Überzeugungskraft auftreten. Es sei Zeit für Aufbruch. Dabei sei, so Hagel, die Erfahrung der Senioren-Union ein wichtiger Motor. Man dürfe den Blick nicht auf Trennendes richten, sondern auf Verbindendes.

Auch der wiedergewählte Landesvorsitzende Rainer Wieland verbreitete Aufbruchstimmung: „Wir haben Vorstellungen davon, wie eine enkelgerechte Zukunft aussehen wird.“

Mit Blick auf die Senioren-Union als Verband stellte er fest: „Wir sind keine Altenorganisation. Wir befördern die Interessen eines Lebensabschnitts.“ Unruhig und zugleich selbstbewusst müsse die Senioren-Union auftreten. Die während der Corona-Zeit etablierte digitale Vernetzung zwischen den Verbandsmitgliedern biete erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten, die auch in Zukunft genutzt werden müssten.